

AH  
18 February 1952  
X/3260POLANDPRISONS  
Location.Labor Correction Camps In  
WARSAW.

SOURCE HAMBURG: Polish refugee who spent about three years in this camp. He has been living in Western Germany since 28 December 1951.

DATE OF OBSERVATION: January 1951 up to end of December 1951.

+ + +

Im Arbeitslager Nr. 1, das sich in WARSCHAU in der Nähe des Mammut-Denkmal "der russische Soldat" befindet, waren in der Zeit von Januar bis Dezember 1951 etwa 700 Gefangene, Deutsche und Polen, untergebracht. Das Lager bestand zu der Zeit aus drei Baracken, wovon eine mit 400 und die beiden anderen mit je 150 Gefangenen belegt waren. Bei den deutschen Gefangenen handelte es sich vorwiegend um Kriegs- und Zivilgefangene, die Strafen bis zu fünf Jahren verbüßen mußten. Die polnischen Gefangenen hatten hauptsächlich Strafen bis zu acht Monaten im Arbeitslager zu verbüßen. Die Arbeitslager - Insassen wurden ausschließlich zu Bauarbeiten eingesetzt. Den polnischen Gefangenen wurden häufig Posten als Gruppen-Unterführer zugewiesen.

Die Baracken waren mit dreistöckigen Pritschen ausgestattet. Jeder Gefangene hatte einen Strohsack und eine Decke. In eineinhalb Jahren wurde das Stroh einmal erneuert. Im Winter waren die Baracken nur wenig geheizt und die Mäntel dürfen nicht zum Zudecken benutzt werden. Die Sträflinge trugen durchweg graue Kleidung und harte Wäsche, die normalerweise alle 14 Tage gewechselt werden konnte. Jeder Gefangene erhielt pro Tag 700 gr Brot und 1/2 Liter Kaffee zum Frühstück, einen Liter Suppe zum Mittag und 1/2 Liter Suppe abends.

Die Gefangenen wurden morgens um fünf Uhr geweckt. Von sechs bis sieben war Appell und Einteilung der Gefangenen zur Arbeit. Die Arbeitszeit erstreckte sich von sieben Uhr morgens bis 16 Uhr. Zu je 10 Gefangenen (eine Gruppe) gehörten zwei Posten, die Zivilkleidung trugen und mit einem Karabiner und zwei Handgranaten bewaffnet waren. Der Bau oder die Arbeitsstätte, in dem die Gefangenen arbeiten, war mit Stacheldraht umzäunt.

Etwa 100 m von dem Denkmal "der russische Soldat" entfernt hatten die Gefangenen in den vergangenen drei Jahren ein großes Krankenhaus gebaut. Das sechsstöckige Gebäude wurde im Mai 1951 fertig. Da im Frühjahr 1951 ein polnischer Ingenieur mit den Zeichnungen geflohen war, mußte die Bautätigkeit im Sommer 1950 für drei Monate unterbrochen werden. Die Inneneinrichtungen, sowie ein großer Teil der medizinischen Apparate wurden von der Ostzone Deutschland geliefert. Im Jahre 1952/53 sollen Wohnungen für die Ärzte gebaut werden.

AH  
14 February 1952  
X/3260POLAND  
(cont'd)

1

Ende 1949 wurde ein großer Teil der Gefangenen zum Bau von Arbeiterwohnungen abkommandiert. In der Weinertstraße wurden in zwei Monaten unter größten Anstrengungen und Antreibungen sechs Wohnblocks aufgebaut. Ein Bau war 86 m lang, vier Stockwerke hoch und bot für 84 Familien Unterkunft. Das Fundament für einen weiteren Block mußte von 150 Gefangenen innerhalb von acht Tagen fertiggestellt sein. Die Ausgrabung für einen weiteren Block mußte ebenfalls in acht Tagen durchgeführt werden. Es wurde nur im Akkord gearbeitet und die Gefangenen wurden immer wieder dazu angetrieben. Wohnungen für die Arbeiter der Volksrepublik zu erstellen und sich damit ein großes Verdienst um den Frieden zu erwerben. Als der Bau jedoch Anfang 1950 fertig war, zogen keine Arbeiter, sondern Polizei- und Geheimdienst-Angehörige in die Wohnungen ein.

Die Arbeitsnorm war für die Gefangenen oft kaum zu bewältigen. Es kam häufig vor, daß Gefangene nicht mehr weiter arbeiten konnten und vor Schwäche umfielen. In diesen Fällen wurde ihnen von der Lagerleitung Sabotage vorgeworfen und Arreststrafen zudiktiert. Diese Strafen mußten in einem zwei mal drei Meter großen Raum bei gekürzter Verpflegung abgebußt werden. Wer mehr als sieben Tage im Lagerkarzer war, wurde meistens in die Kohlengruben in Oberschlesien versetzt.

Die meisten Wachposten waren zu den Gefangenen sehr gehässig. Un-erträglich wurden sie, wenn sie betrunken waren, was sehr häufig vorkam. Es bestand ein Spitzelsystem, durch das alle Gefangenen kontrolliert werden konnten. Wer einen Gefangenen melden konnte, z.B. wenn einer einen Brief herauszuschmuggeln versucht oder dergleichen, erhielt 50 Zloty Belohnung.

Kommandant des Lagers 1 war ein Pole namens BIELL (fnu). Er trug eine blaue Uniform mit grünen Achselstücken und stand etwa im Range eines Feldwebels. Er war ein schlanker, mittelgroßer Mann, etwa 40 Jahre alt, mit schwarzen Haaren und bleichem Gesicht, der von den Gefangenen wegen seiner Strenge nicht sehr geliebt war. Er stand, wenn die Gefangenen abends in Lager zurückkehrten, meistens am Tor und kontrollierte, ob sie nicht etwa Lebensmittel in ihren Taschen hatten. Was er fand, nahm er weg. Jeden Tag ließ sich BIELL von den Gruppenführern Berichte über die einzelnen Gefangenen vorlegen. Jeder Gruppenführer war verpflichtet, ihm über das Verhalten, Arbeitsleistung und Gespräche seiner Leute genauestens zu berichten. BIELL's Assistenten waren zu der betreffenden Zeit zwei junge, etwa 22 und 26 Jahre alte Offiziersanwärter. Diese beiden Offiziersanwärter führten in den meisten Fällen die Vernehmungen bei Gefangenen durch, die sich irgendein Vergehen zu Schulden kommen ließen. Als Mitte 1951 ein polnischer Gefangener geflüchtet war und wieder eingefangen wurde, ließen ihn die beiden Offiziersanwärter anbinden und furchtbar schlagen. Die anderen Gefangenen mußten zusehen. Es wurde ihnen erklärt, daß es ihnen noch viel schlechter ergehen würde, wenn sie es wagen würden, zu fliehen. Trotzdem flohen beinahe jede Woche zwei bis drei Polen. Die betreffenden Gruppen, zu denen diese Leute gehört hatten, wurden dann mit allerlei Schikanen wie Haare abschneiden etc. bestraft.

AH  
18 February 1952  
X/3260POLAND  
(cont'd)

2

Jeder Gefangene mußte zweimal wöchentlich zwei Stunden politische Schulung mitmachen. Der politische Leiter, ein hagerer, schwarzhaariger etwa 30 Jahre alter Mann im Leutnantsrang sprach mit zitteriger Stimme über den Westen, der die Polen unterdrücken will und daß die Sowjetunion dieses nicht zulassen würde. Er berichtete über den Krieg in Korea. Seiner Schilderung entsprechend haben die Amerikaner in Korea jedoch keine Chance. Er schilderte die Bedeutung des Kommunismus, wie fortschrittlich die Sowjetunion sei, und sagte, daß die Westmächte einen neuen Krieg vorbereiteten. Besonderer Wert wurde den politischen Schulungen auf die Hetze gegen die katholische Kirche gelegt. Es verging kein Schulungsabend, in dem der Leiter nicht gegen die Geistlichkeit hetzte und behauptete, alle Priester seien Angehörige der Untergrundbewegung, und müßten bestraft und ausgerottet werden, weil sie nicht im bolschewistischen Sinne handeln. Besonders scharf wandte sich der Schulungsleiter gegen junge Geistliche, die seiner Ansicht nach eine große Gefahr für den Fortschritt seien.

Im Lager 1 sollen im Dezember 1951 noch etwa 400 deutsche Kriegsgefangene beschäftigt gewesen sein. Im Zentrallager (Ghetto) welches gleichzeitig Lager Nr. 2 ist, waren Ende Dezember 1951 etwa 3,000 Gefangene. Das Lager Nr. 3 wurde im Juni 1951 aufgelöst. Anfang 1950 wurde mit dem Bau des Lagers POTKORNUJE (WAR-SCHAU) begonnen. Das Lager sollte im Herbst 1951 fertig sein. Das Gelände dieses Lagers war etwa 80 Morgen groß und für 10,000 Mann vorgesehen. Im Lager Nr. 4 (GORNOSLONSKA) waren etwa 2,500 Häftlinge untergebracht.

EVAL. COMMENT: The camp No 1 is UNCONFIRMED but according to the above description it might be a subunit of the two wellknown camps mentioned in this report i.e. GESIOWKA (Ghetto) or GORNOSLASKA. The other name POTKORNUJE is a misspelling, impossible to locate.